



# Verbinden - Stärken - Glauben - Feiern

## Warum nicht aus dem Tabernakel?

Oft hören wir als Einwand gegen unsere zukünftigen Wort-Gottes-Feiern in enger Anbindung an die Eucharistiefeier: Warum muss es denn so kompliziert sein? Ist der Herr im Tabernakel denn nun weniger wert als die Kommunion, die aus einer Eucharistiefeier geholt wird?

Der Tabernakel ist in der Frömmigkeit vieler Menschen ein wichtiger Ort, erkennen sie darin doch die Zusage Jesu erfüllt: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Weil wir Menschen solche Zeichen brauchen, hat sich Gott durch die Sakramente berechenbar gemacht: Wenn ein Priester die Worte Jesu über Brot und Wein spricht, dann ist in diesen Zeichen Jesus gegenwärtig. Das darf ich glauben. Damit darf ich rechnen.

Ursprünglich wurde das in einem Mahl gefeiert – wie auch Jesus dieses Mahl gefeiert hat. Man aß sich satt, man aß auf – und wusste: wir haben nicht nur freundschaftlich miteinander gegessen und unsere Gemeinschaft gefeiert – Jesus selbst ist in unsere Gemeinschaft gekommen, er hat sich uns geschenkt und ist uns in Brot und Wein ganz nahe: Wir haben ihn im Essen verinnerlicht, ihn aufgenommen – tiefe und intime Gemeinschaft mit ihm.

Schnell wuchs das Bewusstsein unter den ersten Christen: Zu unserer Gemeinschaft zählen auch jene, die nicht mitfeiern können. Die im Gefängnis sitzen, weil sie für ihren Glauben einstehen. Können wir ihnen nicht diese Gemeinschaft mit Jesus ermöglichen, damit sie Kraft haben, weiter für ihren Glauben einzustehen und zu leiden? Und aus der Mahlfeier wurde jemand mit dem gewandelten Brot ins Gefängnis gesandt – aber auch in die Häuser, wo Christen krank oder im Sterben lagen. Damit man den Leidenden, den Kranken und den Sterbenden immer helfen konnte, nicht nur im Anschluss an eine Eucharistiefeier, wurde begonnen, die Kommunion aufzubewahren – das ist der Ursprung des Tabernakels. Er ist also von seiner Entstehung her ein Ort der Caritas, ein Ort, von dem aus geholfen wurde, von dem aus Menschen gestärkt und mit der Gemeinschaft Jesu beschenkt wurden. Tausend Jahre lang war das so.

Der Brauch, auch in der Eucharistiefeier Hostien aus dem Tabernakel auszuteilen, ist also nicht ursprünglich. Und spätestens seit dem vorigen Jahrhundert haben Päpste und andere kirchliche Autoritäten dazu eindeutig Stellung bezogen: „Damit aber die Kommunion auch dem Zeichen nach klarer als Teilnahme am Opfer, das eben jetzt gefeiert wird, erscheine, ist dafür Sorge zu tragen, dass die Gläubigen Hostien empfangen, die in derselben Messe konsekriert worden sind.“ (Instruktion „Über das Geheimnis der Eucharistie“, 25.5.1967).



# Verbinden - Stärken - Glauben - Feiern

Es geht also nicht darum, dass die Hostien aus dem Tabernakel weniger wert wären – sondern darum, zeichenhaft zu handeln. Wenn sich ein Kommunionhelfer auf den Weg in eine Eucharistiefeier macht und von dort aus in die Wort-Gottes-Feier entsandt wird, erleben wir alle unsere Verbundenheit. Wenn wir in der Wort-Gottes-Feier den Altar bereiten, erleben wir, dass die Gemeinschaft mit Jesus eine gewisse Vorbereitung braucht. Wenn wir darauf warten, dass der Kommunionhelfer mit der Eucharistie bei uns eintrifft, wird uns etwas von der Unverfügbarkeit Gottes deutlich. Wenn wir die aus der Eucharistiefeier entsandte Kommunion empfangen, erfahren wir etwas von der Wichtigkeit und Besonderheit dieser Begegnung.

Letztlich soll dieses ganze Projekt ein Anstoß sein, dass jeder von uns sich neu mit dem Gottesdienst, mit der Eucharistie, mit seiner Gottesbeziehung auseinandersetzt. Wenn das bei vielen von uns gelingt, haben wir Wichtiges erreicht.

## Gebetsintentionen

Gebetsintentionen sind Anliegen (deutsch für Intentionen), die dem Gebet der Gemeinde empfohlen werden. Oft sind das Verstorbene, für die gebetet werden soll, manchmal auch andere Anliegen („in bestimmter Meinung“). Dieses Gebet kostet nichts, auch wenn es oft mit einer Spende verbunden wird. In Zukunft werden wir auch innerhalb der Wort-Gottes-Feiern gerne in Ihren Anliegen beten.

Bitte haben Sie Verständnis, wenn es in den ersten Wochen zu Termenschwierigkeiten kommen sollte.

Es kann noch zu Verschiebungen kommen, da die letzten Absprachen noch laufen.

## Küster & Messdienerleiter

Auch die Küster und Messdienerleiter können sich über die Wort-Gottes-Feier und das Projekt Sonntagsliturgie informieren. Wir laden ein zur Wort-Gottes-Feier am 12.4.2016 um 19 Uhr in die Neustadt-Kirche. Im Anschluss besteht im Haus Böttrich die Möglichkeit, die gemachten Erfahrungen auszutauschen, mehr über das Projekt zu erfahren und Absprachen zu treffen.